



In eigener Sache:

5 Jahre Südostasien- Informationsstelle!

Was hat sich getan?
Wird sich weiterhin etwas tun?

Eine Zwischenbilanz

Die Südostasien-Informationsstelle wurde im Frühjahr 1984 vom Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien eingerichtet. Hier werden systematisch Informationen über die Region und aus der Region Südostasien gesammelt. Das sind vor allem Publikationen von nichtstaatlichen Organisationen, wie Umweltschutz-, Frauen- oder ländlichen Selbsthilfegruppen, von gewerkschaftlichen Organisationen und Befreiungsbewegungen, also von Gruppen, die in der Regel von der internationalen Presse unerwähnt bleiben. Seit Ende 1988 ist die Informationsstelle über „electronic mailing“ mit einem weltweiten Kommunikationsnetz verbunden, dem in Asien in viel stärkerem Maße als hier NGOs angeschlossen sind. Es ist dadurch bereits möglich geworden, aktuelle Meldungen in sehr kurzer Zeit auszutauschen.

Das Archiv umfaßt knapp 100 verschiedene Zeitschriften (davon einzelne mit bis zu 25 Jahrgängen), ca. 1000 Titel sogenannter „grauer Literatur“ (Konferenzpapiere, Flugblätter, Berichte, Manuskripte u.ä.) und ca. 800 Buchtitel. Sie sind mit einem auf EDV basierendem Archivsystem (z.Zt. noch nicht vollständig) inhaltlich zugänglich gemacht. Das Archiv dient den Mitarbeiter/innen als wesentliche Arbeitsgrundlage und kann von allen Interessierten genutzt werden. Informations- und Literaturanfragen (1988 zusammen mit Materialbestellungen ca. 500) werden u. a. mit Recherchen im Archiv und ggf. Zusendung von Fotokopien beantwortet. Zunehmend soll der Archivbestand durch themen- oder länderbezogene Bibliographien mit jeweils umfangreichem inhaltlichen Index auch für Außenstehende nutzbar gemacht werden.

Regelmäßige Publikation der Südostasien-Informationsstelle ist die seit 1985 erscheinende, 64seitige Vierteljahreszeitschrift *Südostasien Informationen*. Die gedruckte Auflage beträgt z.Zt. 1000 Exemplare, wovon mehr als 500 im Abonnement innerhalb und außerhalb der BRD (v.a. Österreich und Schweiz) verschickt werden. Außer aktuellen Nachrichten über die Länder Südostasiens, Buchvorstellungen und -besprechungen und ausführlichen Literaturhinweisen wurden in den 18 bisher erschienenen Ausgaben folgende Schwerpunkte behandelt:

1985: Indochina, Indonesien, Frauen, Regionale Konflikte;
1986: Militarisierung, Ökologie und Industrialisierung, Nicht-Regierungsorganisationen und Soziale Bewegungen, Kultur und Religion;
1987: Philippinen, Kommunismus und Antikommunismus, Verschuldung, Landwirtschaft;
1988: Menschenrechte, Gewerkschaftsbewegungen, Medien, Tourismus;
1989: Region der Vielvölkerstaaten, Demokratie und Staat (in Vorbereitung: Ende der Blockkonfrontation? u. Chinesen in Südostasien)

Weitere Veröffentlichungen seit 1984 sind:

- Informationsfaltblätter zu Indonesien, 1985
- Die Militarisierung des Pazifik, 1986, herausgegeben zusammen mit dem Informationszentrum 3. Welt, Freiburg
- Bibliographie zum Thema „Frauen in Südostasien“, 1986
- „Frau als Ware“, Begleitbroschüre zu einer gleichnamigen Ausstellung in Zusam-

menarbeit mit einer Bochumer Frauengruppe, 1987

- mit thematischem Index versehene Bibliographien zu den Themen „Frauenfrage“ (1988) u. „Birma 1988“ (1989)
- Broschüre „Industriearbeiterinnen in den Philippinen“ (1989)
- Dokumentationen: Putschversuch in Thailand (1985), BRD-Besuch philippinischer Gewerkschafter (1986), Thai-Presse zu Prostitution und Heiratshandel (1986), Deutschsprachige Veröffentlichungen zum Bakun-Damm-Projekt in Sarawak/Malaysia (1987).

In Vorbereitung sind:

- Materialband „BRD-Interessen in Südostasien“,
- Materialband „Industriearbeiterinnen in Südostasien“,
- Broschüre „Industriearbeiterinnen in Thailand“,
- Länderbroschüre Malaysia

Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte und Projekte

„Frauen in Südostasien“ ist ein Themenschwerpunkt, der seit Bestehen der Informationsstelle in verschiedenen Formen immer wieder berücksichtigt worden ist. Die Erstellung eines Materialbandes zur Lage der Industriearbeiterinnen in Südostasien und die Untersuchung der Situation von südostasiatischen Frauen im Raum Ruhrgebiet, die in eine Video-Koproduktion mit thailändischen Partnerinnen münden wird, sind dabei zwei wichtige Projekte. Aktivitäten zum Problembereich Sextourismus und Frauenhandel sind neben der Teilnahme von Mitar-

Tagungsankündigung

Das Bild Südasiens in der BRD
27. bis 29.10.1989 in Bochum

Der Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien lädt alle Interessierten zu dieser Tagung ein. Als Teilbereiche des Tagungsthemas, die jedoch nicht nur in der "klassischen" Form: Referat-Diskussion abgehandelt werden sollen, sind unter anderem geplant: Das Bild von den Südasiat/innen in der BRD, das Südostasien-Bild der Presse, Solidaritätsszene, Wissenschaft. Neben der Perspektivendiskussion: Wie geht's weiter (unter anderem mit der Infostelle)? soll die Tagung Platz bieten für ein völlig informelles Kennenlernen der oft so vereinzelt Südostasien-Interessierten. Rückfragen, Vorschläge und Mitarbeitangebote erbeten (an die Südostasien-Infostelle).

beiterinnen an entsprechenden bundesweiten Konferenzen, Tagungen und Seminaren (u.a. AGISRA - Arbeitsgemeinschaft gegen internationale sexuelle und rassistische Ausbeutung e.V.), die punktuelle Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und Gruppen auf regionaler und lokaler Ebene. Die Erstellung einer Ausstellung zum Thema „Frau als Ware“ 1987 sowie einer Broschüre dazu in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe Bochumer Frauen sind ein Beispiel von gelungener Zusammenarbeit. Die Ausstellung wird seitdem ständig in verschiedenen Orten der BRD gezeigt. Kontakte nach Südostasien zu diesem Problembereich bestehen vor allem in die Philippinen und Thailand. Im Herbst 1988 wurde von Mitarbeiterinnen das einmonatige BRD-Besuchsprogramm für 6 thailändische Frauenaktivistinnen im Rahmen des Thai-Deutschen Dialogs in Zusammenarbeit mit AGISRA geplant, organisiert und durchgeführt.

„BRD-Interessen in Südostasien“ ist ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt, der sich in den Publikationen und der Bildungsarbeit niederschlägt. Im vergangenen Jahr hat sich bei diesem Thema eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der BUKO-Kampagne „Stoppt den Rüstungsexport“ entwickelt, die u.a. in ein gemeinsam durchgeführtes Wochenendseminar und die Übernahme eines umfangreicheren Artikels zum BRD-Rüstungsexport in die ASEAN-Staaten in eine Broschüre zu diesem Thema mündete. Die Fertigstellung eines umfassenden Materialbandes zum Schwerpunkt steht kurz bevor. Da die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) maßgeblich an der Planung eines Riesenstaudammprojektes in Sarawak/Malaysia beteiligt ist, wurde 1987 von der Informationsstelle mit Unterstützung von Mitgliedern des Trägervereins sowie anderen Organisationen die Rundreise eines Umweltaktivisten aus Malaysia zu dieser Thematik durch mehrere deutsche Städte organisiert.

Das Thema „Militarisierung in Südostasien“ wird vor allem im Rahmen der Militarisierung des Pazifik behandelt. Mitarbeiter der Informationsstelle wurden zu zahlreichen Veranstaltungen in der BRD als Referenten eingeladen. Ein Buch zum Thema wurde in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum 3. Welt in Freiburg heraus-

gegeben. Selbstverständlich ist die Mitarbeit in bundesweiten Vernetzungen dazu.

Die aktive Mitarbeit im Thai-Deutschen Dialog hat zu der Bildung der Thailand-Kontaktstelle in den Räumen der Informationsstelle geführt, die zusammen mit einem thailändischen Mitarbeiter betreut wird. Dadurch besteht ein guter Kontakt zu und Austausch mit thailändischen NGOs. Die themenzentrierten (Umwelt und Ökologie / Frauenleben und -arbeit) Besuchsprogramme 1988 wurden maßgeblich von Mitarbeiter/innen geplant und mit Unterstützung durch Mitglieder des Trägervereins vorbereitet und durchgeführt. Die Koordination des Thai-Deutschen Dialogs, mit der die Mitarbeiter/innen auf Dauer zeitlich überlastet wären, versucht die Kontaktstelle an den neugegründeten Thailand-Arbeitskreis zu übergeben.

Das Begegnungs- und Austauschprojekt von Gewerkschaftern aus den Philippinen und der BRD wurde 1986/87 in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum 3. Welt, Herne, in der BRD und der Arbeiterbildungsorganisation EILER in Manila geplant, vorbereitet und durchgeführt. In seinem Rahmen kam es zu einem 4wöchigen Besuch von 11 philippinischen Gewerkschaftern in der BRD, vor allem im Ruhrgebiet, in engem Kontakt zu Gewerkschaftern von Opel/Bochum im Herbst 1986, sowie zu einem Gegenbesuch der deutschen Gruppe in den Philippinen im Sommer 1987. Außer einer Dokumentation waren auch zwei Videofilme Ergebnis der jeweiligen Besuche.

Eine Initiativfunktion bei Planung, Vorbereitung und Durchführung der Anhörung zur Menschenrechtslage in Südostasien übernahm die Informationsstelle anlässlich des EG-ASEAN-Außenministertreffens in Düsseldorf im Mai 1988, die gemeinsam mit einer Reihe von anderen Organisationen getragen wurde.

Mitarbeiter/innen wurden immer wieder zu Seminaren und Tagungen eingeladen, um über die einzelnen Länder Südasiens oder die oben angeführten Themenbereiche zu referieren. An dieser Stelle können nicht alle Veranstaltungen aufgeführt werden.

Die Informationsstelle versucht mit ihrer Arbeit, eine größere deutschsprachige Öffentlichkeit für die Situation und die Entwicklung der Region Südostasien zu interes-

sieren und mit Hintergrundinformationen ein tieferes Verständnis für die Menschen der Region im völkerverbindenden Sinne zu erreichen. Sie versteht sich dabei auch als Vermittlerin zwischen der wissenschaftlichen, akademischen Südostasien-Forschung und einer entwicklungspolitisch und/oder an Südostasien interessierten Öffentlichkeit.

Weitere Aktivitäten und Mitgliedschaften

Da es in der BRD außer Amnesty International keine Gruppe gibt, die sich besonders mit Malaysia/Singapur beschäftigt, hat die Informationsstelle auch die Funktion einer Menschenrechtsgruppe übernommen, die zu beiden Ländern arbeitet. In diesem Zusammenhang ist sie auch Mitglied des Europäischen Menschenrechtskomitees für Malaysia/Singapur - KEHMA-S, einem Zusammenschluss von entsprechenden Organisationen aus Holland, Belgien, Frankreich und Großbritannien. Als europäisches Komitee richtet es sich mit seinen Forderungen vor allem an das Europäische Parlament. Gemeinsame Treffen von KEHMA-S fanden mehrfach in Bochum statt. Zeitweilig diente die Informationsstelle als Sekretariat von KEHMA-S. Im März d.J. beteiligte sie sich an der von KEHMA-S und der Regenbogenfraktion des Europaparlaments veranstalteten europäischen Menschenrechtstagung über Malaysia und Singapur in Brüssel.

Im Rahmen der Informationstätigkeit zu den Philippinen besteht eine Zusammenarbeit mit anderen zu diesem Land arbeitenden Gruppen und Organisationen. Das schließt eine Teilnahme an entsprechenden bundesweiten, regionalen und themenspezifischen Tagungen mit ein. So sind Mitarbeiter/innen bei der Planung und Gründung des Philippinenbüros e.V. (in Köln) 1987 beratend beteiligt gewesen, und die Informationsstelle ist durch ihren Trägerverein Mitglied des Philippinenbüros e.V..

In die Länder Südasiens bestehen zahlreiche Kontakte zu verschiedenen Organisationen und Gruppen. Auch hat die Informationsstelle einige Korrespondenten in den verschiedenen Ländern der Region, die z.T. Mitglieder des Trägervereins sind. Somit kommen auch immer wieder Besucher aus Südostasien in die Informationsstelle, um über ihre Arbeit und die Situation in ihren jeweiligen Ländern zu berichten und um Kontakte in der BRD zu knüpfen.

Die Informationsstelle dient für Südostasien-Interessierte aus Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung, Kirche und Politik, Journalismus und Entwicklungsorganisationen als Beratungsstelle, insbesondere auch zur Vermittlung von Kontakten in die Region.

Die Mitarbeit der Informationsstelle in bundesweiten Vernetzungen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Aktionsarbeit wird am deutlichsten in der Mitgliedschaft und regelmäßigen Teilnahme am Bundeskongress entwicklungspolitischer Aktionsgruppen (BUKO). Darüber hinaus nimmt die Redaktion der „Südostasien Informationen“ an den unregelmäßig stattfindenden Treffen der 3.-Welt-Zeitschriften teil, zuletzt im Januar d.J.

Weitere Mitgliedschaften bestehen in der örtlichen Radioinitiative „URBO“, dem Netzwerk Ruhrgebiet und dem Internationalistischem Büro, Freiburg, des Europä-

ischen Netzwerk zur Solidarität mit der 3. Welt e.V. Eine Mitgliedschaft in der „Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.“ ist angestrebt.

Organisatorische Struktur und Finanzierung

Die Südostasien-Informationsstelle ist eine Einrichtung des Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V. (s. u.), dessen Vorstand faktisch die Oberaufsicht über die Aktivitäten der Informationsstelle hat und letztendlich auch im Rahmen der Satzung verantwortlich ist. Die Mitarbeiter/innen sind eigenständig als Kollektiv entlang der gemeinsam besprochenen Arbeitsausrichtung an den Arbeitsschwerpunkten tätig. Die Mitgliederversammlung

des Vereins kann diese Ausrichtung durch mehrheitlich gefaßte Beschlüsse beeinflussen. Die Bildung eines Wissenschaftlichen Beirates ist für den Herbst d.J. geplant, der die Arbeit der Informationsstelle beraten und kritisch begleiten soll. Die in den Veröffentlichungen ausgedrückten Meinungen müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion entsprechen, sondern werden von den jeweiligen Verfasser/innen verantwortet. Sie dürfen allerdings nicht den Zielen der Satzung widersprechen.

Z.Zt. werden zwei hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Vollzeit) in Zeitverträgen unterschiedlicher Finanzierung beschäftigt. Zwei Vereinsmitglieder arbeiten regelmäßig ehrenamtlich (davon eines Vollzeit) mit. Ein thailändischer Mitarbeiter hat bis Anfang des Jahres auf Honorarbasis in der Thailand-



Selten Zeit zum Entspannen: beim Thai-Deutschen Dialog, Besuchsprogramm Mai 1988

(Foto: Suparb Pas-Ong)

Kontaktstelle gearbeitet. Eine Reihe von Vereinsmitgliedern im In- und Ausland unterstützt die Arbeit der Informationsstelle als Autoren und Korrespondenten für die Zeitschrift. Mitglieder im näheren Einzugsgebiet von Bochum haben in verschiedenen Situationen praktische Unterstützung geleistet, z.B. bei Layout und Versand der Zeitschrift oder beim Archivieren.

Die Finanzierung des Trägervereins und damit auch der Informationsstelle erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Verkaufserlöse und Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe von bisher folgenden Organisationen:

Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Entwicklungsdienste

in der evangelischen Kirche Deutschlands, Kinderhilfswerk terre des hommes Deutschland e.V., katholisches Hilfswerk Misereor, Aktion Selbstbesteuerung e.V., Solidons der Grünen, Netzwerk Ruhrgebiet e.V., Staatskanzler des Landes NRW und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Seit Bestehen der Informationsstelle wurden insgesamt fünf Stellen durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Arbeitsamtes Bochum finanziert, von denen zur Zeit noch eine Maßnahme läuft. Rund 82 Prozent der Gesamtausgaben der Informationsstelle müssen für Personalkosten getätigt werden. Im Rechnungsjahr 1987 konnten durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Verkaufserlöse 25 Prozent der Ausgaben finanziert werden.

Der Verein für Entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Der Verein wurde Ende 1983 gegründet. Die Initiator/innen und der größte Teil der Mitglieder kommen aus der entwicklungspolitischen Bildungs- und Aktionsarbeit und dem Südostasien-Wissenschaftsbereich. Zum Teil haben sie selbst längere Zeit in Südostasien gelebt beziehungsweise leben dort oder haben andere persönliche Beziehungen zu der Region.

Angesichts des unzureichenden Angebotes deutschsprachiger Veröffentlichungen über Südostasien besteht der Hauptzweck des Vereins darin, die deutschsprachige Öffentlichkeit über die Verhältnisse und Entwicklungen in den Ländern der südostasiatischen Region zu unterrichten und zur Förderung internationaler Gesinnung und der Durchsetzung der Menschenrechte beizutragen.

Seine Aufgabe verfolgt der Verein durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit und entsprechende wissenschaftliche Vorarbeiten. Zu diesem Zweck wurde die Südostasien-Informationsstelle in Bochum eingerichtet. Außerdem erarbeiten die Mitglieder zu bestimmten Themenschwerpunkten entwicklungspolitische Bildungs-

materialien und Einzelveröffentlichungen über Südostasien.

Um unabhängig zu bleiben, versucht der Verein, seine Arbeit aus möglichst vielen verschiedenen Quellen zu finanzieren. Durch viele Mitgliedsbeiträge und Spenden kann eine Unabhängigkeit von staatlichen und Wirtschafts-Institutionen am besten gewährleistet werden.

Einzelpersonen und juristische Personen können auf Antrag Mitglied im Verein werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich DM 140,- für Erwerbstätige, DM 50,- für Arbeitslose, Auszubildende, Schüler und Studenten. Der Mitgliedsbeitrag schließt ein Jahresabonnement der „Südostasien Informationen“ ein. Der Verein wird vom Finanzamt Bochum als gemeinnützig anerkannt. Spenden für gemeinnützige oder wissenschaftliche Zwecke sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindungen:
Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01)
Konto-Nr. 30302491 pder
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46),
Kto.-Nr. 1748-460



Wir freuen uns über die Freilassung unserer freien Mitarbeiterin Gabi Hinderberger!

Mit dem Beschluß vom 3. Mai hob der 3. Senat des Bundesgerichtshofs die Anordnung der Beugehaft gegenüber Gabi Hinderberger auf. Am selben Tag wurden Gabi Hinderberger und ihre Mitbewohnerin aus der Haft entlassen. Wie wir Ihnen/euch in unserem Schreiben vom 5. April mitgeteilt hatten, hatte der Bundesgerichtshof gegen acht Personen Beugehaft angeordnet, weil sie sich weigerten als ZeugInnen in Ermittlungsverfahren auszusagen, in denen andere der Mitgliedschaft in den Revolutionären Zellen bzw. Rote Zora beschuldigt werden. Frau Hinderberger befand sich ab dem 16. März, ihre Mitbewohnerin ab dem 20. April in Beugehaft, obwohl gegen beide Ermitt-

lungsverfahren eingeleitet sind, in denen sie beschuldigt werden, die gleiche Organisation zu unterstützen, zu deren mutmaßlichen Mitglieder sie als Zeuginnen aussagen sollen.

Mit seinem Beschluß vom 3. Mai bestätigt der Bundesgerichtshof nun, daß seine vorgegangene Argumentation, die einen Verfahren hätten nichts mit den anderen zu tun, beide Frauen könnten also ihre Beschuldigtenrechte auf Aussagefreiheit als Zeuginnen nicht in Anspruch nehmen, rechtswidrig war. Dieses Eingeständnis ist die unmittelbare Reaktion auf die Beschwerde gegen die Inhaftierung durch die Anwältin von Gabi Hinderberger, aber sicherlich auch eine Fol-

ge der öffentlichen Diskussion und Solidarität. Darin sehen wir einen Erfolg – auch Ihrer/Eurer Protestschreiben.

Dennoch waren zwei Frauen 7 bzw. 2 Wochen in Beugehaft und mit ihrer Freilassung ist das Problem nicht vom Tisch, daß die staatlichen Ermittlungsbehörden weiterhin versuchen werden, im Rahmen des Paragraphen 129a die kritische Auseinandersetzung mit bestimmten Themenbereichen durch Kriminalisierung zu unterbinden, Diskussions- und Aktionsstrukturen zu erforschen und Personen zur Beihilfe in Ermittlungen zu zwingen.

MitarbeiterInnen und Vorstand der Südostasien-Informationsstelle, im Mai 1989

FERNSEH-KRITIK

Goldrausch am Sternenbergr

Film über Papua-Neuguinea von Peter Gatter, 17.4.89, ARD, 21.15-22.00 Uhr

Es kommt nicht oft vor, daß im deutschen Fernsehen ein Film über die pazifische Insel Neuguinea gezeigt wird. Ein Film wie der von Peter Gatter aber wäre besser nicht gesendet worden. Es ist unglaublich, mit welcher Einseitigkeit hier berichtet wird.

„Man kann nicht alles haben, development and culture“, läßt Peter Gatter Hugo Berghueser, den ehemaligen Deutschen und jetzigen Politiker in Papua-Neuguinea unwidersprochen sagen. Ähnlich gedanklich und sprachlich verworren und einseitig wie dieser Satz ist Peter Gatters Darstellung über die neuguineische Kupfermine Ok Tedi und deren Auswirkungen auf die Menschen in Neuguinea.

'Development' und 'culture' werden als Gegensatz verstanden und gegeneinander

ausgespielt. Gezeigt wird im Film ein technisches Großprojekt, an dem auch deutsche Großunternehmen beteiligt sind, und als dessen Gegenstück die Kultur der Bergstämme in Papua-Neuguinea. Da man nur eines von beiden haben kann, so jedenfalls die Philosophie des Filmes, kann die Entscheidung nur zugunsten des Fortschritts ausfallen.

In einer bunten Reihe von Beispielen und einem nur für Eingeweihte zu erkennenden Hin und Her von Orten und Zeiten, zeigt Gatter die alte Zeit als das Reich der ewig Gestrigen, in dem es nur Steinäxte gab und man im Tarogarten arbeiten mußte! Unterentwickelt und primitiv aßen die Neuguineer, wie dem Zuschauer gezeigt wird, so gräßliche Sachen wie eine Beutelratte. Kämpfe und selbst Menschenfresserei habe

es gegeben, und spätestens hier wird dem Zuschauer suggeriert, daß es sich nicht lohnt, für diese Kultur einzutreten.

Schon gleich gar nicht, wenn er erfährt, daß der „Schritt in die moderne Welt leicht vollzogen wurde“ und in der neuen Welt „alles viel besser ist“. Wer anderes für möglich hält, ist ein unverbesserlicher Idealist. Natürlich gibt es auch in der neuen Welt einige Schönheitsfehler: Fernsehen, Bier, mal ein Streik, offenbar unvermeidliche Nebenerscheinungen einer schnellen, aber grundsätzlich zu akzeptierenden Entwicklung.

Interessant ist an dem Film hauptsächlich, was nicht gezeigt oder erwähnt wird. So wird z.B. mit keinem Wort erwähnt, daß die Mine bereits mehrfach die Umwelt in katastrophalem Maße schädigte. 1984 gingen 2700 Fässer mit Natrium-Zyanid im Golf von Papua über Bord und vergifteten unzählige Fische. Der Ok-Tedi-Fluß ist unterhalb der Mine durch Schwermetalle und Zyanidrückstände stark verschmutzt. Riesige Mengen von Abraum lassen den Ok-Tedi-Fluß und schließlich die Einmündung des Fly-Rivers in die Torres Strait versanden. Im Augenblick erwägt die Regierung von Papua-Neuguinea sogar, die Kupfermine zu schließen, wenn ihrer Forderung nach mehr Umweltschutz nicht Genüge getan wird.

Gatter scheint sich nicht allzu intensiv in die Problematik der Region eingearbeitet zu haben, da er selbst Westpapua mit Osttimor verwechselt.

Kritische Stimmen wären, wenn man nur gewollt hätte, im heutigen Papua-Neuguinea leicht zu finden gewesen. Allein einige Daten aus der Geschichte der Ok-Tedi-Mine zu erwähnen, hätte genügt, um ein realistisches Bild aufzuzeigen. Es ist unverzeihlich, daß Peter Gatter sich nicht in Bougainville umgesehen hat, der ersten Kupfermine des Landes, wo die negativen Auswirkungen des Bergbaues die einheimische Bevölkerung inzwischen zur Verzweiflung und im Augenblick in einen blutigen Kleinkrieg getrieben haben. Einer der im Film gezeigten Minenarbeiter erwähnt Bougainville. Ich nehme an, Gatter oder andere an dem Film Interessierte werden gewußt haben, warum sie Bougainville und seine Probleme nicht erwähnen. Das hätte das schöne Bild von der Gold- und Kupfermine in Ok Tedi zerstört.

Ursula Mroßko

Neu eingerichtet: Pazifik-Informationsstelle

Den Inselstaaten der Pazifik-Region und den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedingungen, unter denen die Menschen dort leben, gilt das Interesse des Pazifik-Netzwerkes, der 1988 in Ansbach gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft der Pazifikgruppen. In ihrer Informationsarbeit fühlt sich das Pazifik-Netzwerk verbunden mit der pazifistischen Friedensbewegung, der "Bewegung für einen unabhängigen und atomwaffenfreien Pazifik". Gemeinsam mit dem Ev. Missionswerk (EMW), dem Missionswerk der Ev.-Luth Kirche in Bayern (MWB) und dem Nordelbischen Missionszentrum für Weltmission und kirchlichen Weltendienst (NMZ) hat das Netzwerk im Februar 1989 die Pazifik-Informationsstelle mit Sitz beim MWB in Neuendettelsau ins Leben gerufen. Das Büro soll beim Sammeln von Informationen über die Pazifik-Region vor allem die Situation der Kirchen und Friedensbewegungen im Blick haben.

Publikationen: Die Pazifik-Informationsstelle gibt sechsmal im Jahr einen kostenlosen Informationsdienst heraus: "Informationen aus Papua-Neuguinea und dem Pazifik". Die 10-15seitige Informationsdienst (Auflage: 800 Expl.) wendet sich hauptsächlich an kirchliche Mitarbeiter, Vereinsmitglieder des Pazifik-Netzwerkes und Rückkehrer, die in der Pazifik-Region tätig waren. Berichtet wird über politische, gesellschaftliche und kirchliche Ereignisse. Des weiteren gibt die Pazifik-Informationsstelle einen Rundbrief heraus, der über Veranstaltungen und Ereignisse mit Pazifik-Bezug in der Bundesrepublik berichtet.

Anschrift: Pazifik-Informationsstelle, Hauptstraße 2, 8806 Dettelsau, Tel. 09874/9299.